

Jürgen Groß

REVISOR oder KATZE AUS DEM SACK

Lustspiel

© henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH 1996

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Alle Rechte am Text, auch einzelner Abschnitte, vorbehalten, insbesondere die der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Buchpublikation und Übersetzung, der Übertragung, Verfilmung oder Aufzeichnung durch Rundfunk, Fernsehen oder andere audiovisuelle Medien.

Das Vervielfältigen, Ausschreiben der Rollen sowie die Weitergabe der Bücher ist untersagt. Eine Verletzung dieser Verpflichtungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Die Werknutzungsrechte können vertraglich erworben werden von:

henschel SCHAUSPIEL  
Marienburger Straße 28  
10405 Berlin

Wird das Stück nicht zur Aufführung oder Sendung angenommen, so ist dieses Ansichtsexemplar unverzüglich an den Verlag zurückzusenden.

## ZUM STÜCK:

1. Mein Wunsch ist, dieses Lustspiel zwanglos aufgeführt zu sehen. Es wurde von mir ohne Zwang geschrieben, komödisch, in ganzen sechs Tagen. In den vielen Jahren danach sah ich den Entwurf oftmals durch und ordnete einige Szenen neu. Bei diesen kleinen Eingriffen ließ ich mich vom Vorsatz zu einer einfachen Lustspielfabel leiten.
2. Mein Rat ist, eine Spielweise zu wählen, die getrost eine naiv-realistische genannt werden kann. Naiv im Sinne eines lustigen Spiel über Menschen, die der Zuschauer in seinem alltäglichen Leben vielleicht anders und besser kennt als ich, realistisch im Sinne einer Verdeutlichung persönlicher und gesellschaftlicher Eigenarten der erfundenen Figuren.
3. Meine Sorge ist, daß jemand nach besonderen Erkenntnissen in meinem Lustspiel suchen wird. Dem kann ich eine Enttäuschung leider nicht ersparen. Meine Erkenntnisse über unser Leben unterscheiden sich wohl kaum von denen anderer; vermutlich hinken sie ihnen hinterher.
4. Meine Bitte ist, den Revisor nicht mit dem Propheten zu verwechseln. Die Verwechslung liegt doch so nahe. Der Revisor wirkt auf die Bestehenden entsetzlich frech und ungerecht, der Prophet ergötzlich dumm und selbstgerecht. Gäbe der Prophet dem Stück seinen Titel, würde es "Katze in den Sack" heißen müssen. Optimistischerweise ziehe ich noch immer den Revisor dem Propheten vor und nenne mein erstes Lustspiel REVISOR oder KATZE AUS DEM SACK.

PERSONEN:

Wölf Revisor, Maurer  
Patsch, Chauffeur  
Konrad Lampe, Oberbürgermeister  
Viola, seine Frau  
Veronika, seine Tochter  
Neustädter, seine Sekretärin  
Jupp Schrimm, Sekretär der Partei  
Herbert Stuhl, Gewerkschaftsfunktionär  
Fred Habberle, Theaterintendant  
Rogge, Richter  
Mieder, Staatsanwalt  
Skoda, Schulrat  
Schwitt, Major der Armee  
Schmidt, Oberstleutnant der Polizei  
Gine, Schlagersängerin  
Anton, Arbeiterveteran  
Die Frau in Trauer  
Ein Hoteldiener

Das Lustspiel spielt vor einem Gefängnis, in einer Regierungslimousine, in einem Luxusappartement, in einer Wohnung - es spielt in einer großen Stadt.

## 1. Szene

Wölf Revisor steht vor einem Eisentor. Gekleidet mit einem schwarzen Anzug, trägt er an seiner Jacke eine rote Nelke. Das Eisentor schlägt zu. Automatisch tritt Revisor vor.

Revisor: Ich bin frei.

Was soll denn daran aufregen?

Ich bin frei.

Achtzehn Monate fragte ich mich, ob mein Entlassungstag eine Freude sein kann. Jetzt verstehe ich meine Frage nicht mehr. Denn von Freude ist mit nichts in diesem Körperbau die Rede. Frei bin ich, aber allein bin ich mit meiner abgebrummtten Strafe von wegen schwerer Vorgesetztenbeleidigung und einem mißlungenen tätlichen Angriff auf die sozialistische Staatsgewalt oder Staatsmacht, der Unterschied ist mir nicht geheuer. Frei!

Wozu?

Manchmal möchte ich mir selbst in das Gesäß treten. Bin ich ein zu umständlicher Mensch? Ich werde zwar Maurer geschimpft, gebaut habe ich mir die kühnsten Hindernisse in mein Leben. Verzichte ich freiwillig auf achtzehn Monate Knast? Nein, denn anders kann ich nicht, als ich kann. Unser Ober vom Stadtbauamt redete wie fließend die Einweihung von jenem Freizeitzentrum ein. Ich. Die Kumpels. Sogar die Prämien-austeiler hatten ohne jeden Anreiz aufgedreht wie Kümmeltürken, und das Zentrum stand terminlich exakt mitten in der Stadt. Richtig, wer liebt die Freizeit nicht? Aber wer liebt die berühmten Reden? Ich wurde von der Einweihungsrede regelrecht enthemmt nennt man das. Er sagte, der Bau ist ein schöner Ausdruck, ich kriege diese Worte weder rein noch raus, jedenfalls hat er gesagt, alles baut die Politik. Es war aus. Ich hatte keinen Boden mehr unter meinen Füßen. Ich flog hinauf auf die Tribüne, die wir ihm auch noch gebaut hatten, in Hochzeitsschale, mit meiner

Nelke im Knopfloch, mit gar nichts bin ich verheiratet und habe ihm eine gekellt. Sodann zog ich sein Mikrofon gegen meinen Mund. Noch heute höre ich meine eigene Stimme mit einem fremden Klang flüstern: Wir haben das gebaut, bravo. Was passierte? Zwei Uniformen tauchten vor mir auf, denn ich hatte wohl die Tribüne auseinandermontiert. Gelacht soll ich haben. Ganz laut. Wie das alles so merkwürdig seltsam ist.

Im Knast keine Silbe. Ich war besoffen, basta. In Wahrheit war ich natürlich nicht besoffen. Jetzt stehe ich allein vor dem Tor und quassel mir meine einzige Seele raus.

Ob ich Angst habe?

Ich muß mich in das engstirnige Leben wieder reinhauen. Ich muß. Und ich lerne auch wieder das fortschrittliche Schwimmen. Das verspreche ich mir selbst. Ich muß mich erhalten, sonst erhält mich keiner. Was soll sein? Der Mensch hat die Möglichkeit zu leben, wenn er sich selbst überzeugt. Ansonsten ist er arm dran. Ich, Wölf Revisor, will leben und leben lassen. Das schwöre ich mir selbst. Jetzt halte ich mir ein Auto an und singe mir ein Lied! Das Lied habe ich mir da drinnen ausgedacht. Hören Sie zu oder hören Sie weg, ich muß, weil ich muß.  
(Singt:)

"Lied von dem Maurer Wölf Revisor"

Was will ich schon?

Was krieg ich schon

Für meine beiden Augen?

Nicht einen Gruß,

Nicht einen Kuß,

Nicht mal den Schieß der Tauben.

Ich bin ein Mensch

Wie jedermann

Und möchte gerne träumen,

Ich sei ein Mensch  
Wie einer nur  
Und alle müßten schäumen.

Wer will mich schon?  
Wer nimmt mich schon  
An seine bessere Seite?  
Nicht eine Frau,  
Nicht zweie Frau,  
Ich such ja doch das Weite.

Ich bin ein Mensch  
Wie jedermann  
Und möchte gerne träumen,  
Ich sei ein Mensch  
Wie einer nur  
Und alle müßten schäumen.

Was sah ich schon?  
Was fand ich schon  
Auf meinem Weg hierher?  
Ein bißchen Geld,  
Ein bißchen Welt  
Und wirklich nicht vielmehr.

Ich bin ein Mensch  
Wie jedermann  
Und möchte gerne träumen,  
Ich sei ein Mensch  
Wie einer nur  
Und alle müßten schäumen.

## 2. Szene

Der Chauffeur Patsch steuert eine Regierungslimousine. Sein einziger Fahrgast ist Revisor.

- Revisor: Von außen sieht deine Gondel nach Totenfähre aus, aber innen stinkt sie nach Behörde.
- Patsch: Nach Regierung, junger Freund.
- Revisor: Du sag mir jetzt bloß nicht, ich fahre schwarz in einer Limousine von der Regierung auf der Straße öffentlich. Ich erleide einen sofortigen Herzstillstand und einen verlängerten Knastaufenthalt. Halt an, Mensch! Laß mich aussteigen. Hörst du denn nicht?
- Patsch: Du sollst mein Ehrengast sein.
- Revisor: Keine Zicken, ich will aussteigen.
- Patsch: Ich heiße Patsch.
- Revisor: Ich patsch dir gleich eine, halt an!
- Patsch: Klaue- oder Kloppemann?
- Revisor: Maurer.
- Patsch: Mist gebaut.
- Revisor: Sieht man mir die letzte Vergangenheit an, sag wie.
- Patsch: Reine Kombination.
- Revisor: Und du bist Muttis Liebling.
- Patsch: Wie lange?
- Revisor: Weißt du nicht, wo die Kutsche eine Bremse hat!
- Patsch: Wie lange?
- Revisor: Achtzehn Monate.
- Patsch: Mein Enkel auch.
- Revisor: Knast?
- Patsch: Panzer.
- Revisor: Ich schrei sofort um Hilfe.

Patsch: Seit dreißig Jahren fahre ich unsere Regierung. Heute fahre ich zum letzten Mal. Der Chef blieb in der Sommerresidenz zurück und ließ mich leer nach Hause fahren. Auf meine letzte Tour, kannst fahren Patsch, das waren seine Worte, kannst fahren wie hau ab. Ich bitte dich, mein junger Freund, sei mir zum Gefallen mein Ehrengast. Bitte.

Revisor: Weswegen heulst du denn!

Patsch: Der Fahrtwind, mein Junge!

Revisor: Halt endlich an.

Patsch: Morgen mein erster Rentnertag!

Revisor: Freu dich allein, ich will hier raus, oder ich schrei wirklich um Hilfe.

Patsch: Rentnertag.  
Sautag.  
Hundetag.  
Todestag.  
Rosttag.  
Wegwerftag.  
Schluß.  
Schluß.  
Schluß.

Revisor: Was ist denn! Fährst du Slalom? Auto geklaut, wie, du Strolch! Alter! Wenn du noch einen für die andere Hälfte von deiner Strafe suchst, such dir nicht mich aus. Muß ich ausgerechnet heute und sofort an einen Verrückten geraten? Halt an!

Patsch: Wie heißt du?

Revisor: Ich sage dir meinen Namen, wenn du mich aussteigen läßt. Ich zeige dir sogar meinen Entlassungsschein!

Patsch: Wovor hast du Angst?

Revisor: Verstehst du denn nicht, Alter, ich will nicht wieder in den Knast zurück! Das kannst du mit mir nicht machen. Halt an. Sonst gehen wir beide an den Baum.